



Neueste Nachrichten

Ausgabe: Oktober

Sonderausgabe

16.11.2016

Schlüsselbund ist eine bessere Waffe als das Pfefferspray

Infoabend: Wie schützt man sich vor Einbrechern und Betrügern?



v.l. Hans Peter Weska, Kriminalhauptkommissar Wolfgang Kern und Josef Grabmann

Hauzenberg.

Am Dienstag den 15.11.2016 lauschten ca. 50 interessierte älter Mitbürger und Mitbürgerinnen einer Informationsveranstaltung im Pfarrsaal Hauzenberg zum **Thema: Keine Chance den Betrügern und Einbrechern.**

Senioren vor Schaden bewahren ist das Anliegen des Seniorenbeirates, der Nachbarschaftshilfe sowie der Polizei

Sinnvolle Vorbeugungsmaßnahmen etwas kosten zu lassen.

Betrügereien haben immer Konjunktur, Einbrüche häufen sich jedoch zu bestimmten Zeiten. Auch wenn es keine absolute Sicherheit gehen kann, so ist es doch ratsam, sich gründlich zu informieren und sich sinnvolle Vorbeugungsmaßnahmen etwas kosten zu lassen. Wertvolle Tipps gab es dazu von Kriminalhauptkommissar Wolfgang Kern bei einem

Vortrag, den Seniorenbeirat und Nachbarschaftshilfe angeboten hatten.

Ab der Zeitumstellung nehmen Einbrüche wieder deutlich zu.

Ab der Zeitumstellung, so berichtete Kern, nähmen Einbrüche wieder deutlich zu. Sie passierten oft nicht tief in der Nacht, wie man vermuten könnte, sondern vorzugsweise zwischen 16 und 20 Uhr.

Meist werde das Objekt tagelang ausspioniert, ein optimaler Zeitpunkt abgewartet, bevor der Einbrecher zuschlage. Angst mache krank, darum sei es doppelt unvernünftig, bei der Sicherheit zu sparen. Alte Fenster sollten sicherheitstechnisch nachgerüstet oder Fenstergitter angebracht werden.

Wertsachen, fotografieren und in einer Liste festhalten

Wertsachen, die für einen Einbrecher interessant sein könnten, sollten vom Besitzer fotografiert und in einer Liste festgehalten werden, damit man im Schadensfall den Verlust belegen könne und von der Versicherung nicht mit einem kleinen Pauschalbetrag abgefunden werde.

Kostenlose Beratung anfordern

Kostenlose Beratung werde angeboten, wenn jemand sein Haus tatsächlich sicherheitstechnisch aufrüsten möchte.

Bloßes unverbindliches Interesse genüge nicht. Betrüger gingen psychologisch geschickt vor, missbrauchten dabei altbewährte Tugenden, die vor allem älteren Menschen noch viel bedeuten würden, wie Anstand, Hilfsbereitschaft und Vertrauen.

Der Betrüger versteht perfekt und authentisch zu wirken,

Der Betrüger verstehe es perfekt, authentisch zu wirken, angefangen von seinem äußeren Erscheinungsbild, angepasste Ausdrucksweise, freundlicher Ton. Habe man dem Fremden Zutritt zur Wohnung gewährt, habe man schnell verspielt. Den Besitzer ablenken, Interesse vortäuschen, etwas zeigen oder holen lassen, und schon schlüpfte der Komplize durch die offengebliebene Wohnungstür herein und räume ab.

Türsprechanlage oder ein Sperrbügelschloss einbauen lassen

Zur Vorbeugung seien zu empfehlen ein guter „Spion“, eine Türsprechanlage oder ein Sperrbügelschloss, damit man durch den abgesicherten Türspalt kommunizieren könne.

Bei den Tricks gibt es keine Grenzen

Falscher Polizist, Außendienstmitarbeiter einer Versicherung oder Hilfskaminkerer, Ablesen von Wasserverbrauch, Strom und Heizung, der Fantasia der Betrüger mit immer neuen Tricks seien keine Grenzen gesetzt. Einen Ausweis nicht nur zeigen lassen, sondern auch kritisch anschauen und bei Verdacht sich beim „Auftraggeber“ telefonisch rückversichern, allerdings nicht mit der Nummer, die der Betrüger nenne, denn dann ant-

worte der Komplize, der draußen im Auto sitze.

Zweifellos, so der Fachmann, müsse jeder Betrüger einem anderen in einer lebensbedrohenden Notlage helfen. Das bedeute jedoch nicht, dass man jemanden ins Haus lasse.

Gewinnspiele sind simple Fallen

Gewinnspiele seien simple Fallen, um an Daten und dabei auch von Bankkonten zu kommen.

Haustürgeschäfte haben ein 14-tägiges Rücktrittsrecht.

Bei, sogenannten Haustürgeschäften habe der Kunde ein 14-tägiges Rücktrittsrecht. Ganz wesentlich sei aber, das Datum neben die Unterschrift zu setzen, damit ein Betrüger den Vertrag nicht zurückdatieren und damit das Rücktrittsrecht aushebeln.

Schier unerschöpflich war die Zahl der Beispiele, die der Referent auf Lager hatte. Eine Illusion konnte er den rund 40 Besuchern wohl nehmen: Niemand solle sich einbilden, er wisse sich schon zu wehren und er falle ganz sicher auf keinen Betrüger herein. Und für den Notfall gab Kern den Rat: Ein Schlüsselbund in der geballten Faust sei eine bessere „Waffe“ als die Schreckschusspistole oder der Pfefferspray.

*Bericht: J.Grabmann
Foto: Franz Sommer*